Ressort: News

Bessere augenmedizinische Versorgung in Entwicklungsländern

Christoffel Blindenmission

Bensheim, 02.04.2019, 12:14 Uhr

GDN - In Deutschland kommen rund 11.000 Einwohner auf einen Augenarzt. In einem Land wie Indien versorgt ein Augenarzt hingegen 91.000 Menschen. Gerade arme Menschen in ländlichen Gebieten haben in Entwicklungsländern auf Grund der weiten Entfernungen kaum Zugang zu medizinischer Hilfe bei Augenerkrankung

Vor diesem Hintergrund fordert Dr. Rainer Brockhaus, Vorstand der Christoffel-Blindenmission (CBM), zum Weltgesundheitstag am 7. April: "Gesundheitsversorgung darf sich nicht nur auf die Ballungsräume konzentrieren. Wenn die Menschen nicht zum Arzt kommen können, muss der Arzt zu den Menschen kommen. Nur so können Krankheiten frühzeitig erkannt und behandelt werden." Für eine bessere und flächendeckende augenmedizinische Vorsorge bei Kindern setzt die CBM in Indien und anderen Ländern auf regelmäßige Reihenuntersuchungen an Schulen. Sie helfen dabei, auch in abgelegenen Regionen zahlreiche Sehbehinderungen bis hin zur Erblindung zu vermeiden.

Vijay Tripathi weiß, wie wichtig solche Reihenuntersuchungen sind. Der 29-Jährige arbeitet beim lokalen CBM-Partner Fatima Eye Hospital und ist zuständig für Außeneinsätze in sieben Distrikten im nordindischen Bundesstaat Uttar Pradesh. "Pro Monat führen wir drei bis vier sogenannte Outreach-Programme an Schulen durch", erklärt er. "Wenn wir eine behandelbare Sehschwäche erkennen, überweisen wir die Kinder an unser Krankenhaus in Gorakhpur." Insgesamt wurden 67.000 Untersuchungen in drei Jahren vorgenommen.

So war es auch bei Krishna (6): Während einer Reihenuntersuchung an seiner Schule entdecken Vijay und sein Team, dass der Junge unter Grauem Star leidet. Auf dem rechten Auge ist er nahezu blind, und auch mit dem linken Auge kann er nur schlecht sehen. Das hat bereits Auswirkungen auf seine schulischen Leistungen, die Schrift an der Tafel kann der Junge kaum entziffern. Nur eine Woche nach der Untersuchung reist Krishna mit seinen Eltern ins 80 Kilometer entfernte Gorakhpur. Im Fatima Eye Hospital tauschen die Ärzte in einem kleinen operativen Eingriff die getrübbte Augenlinse gegen eine neue künstliche aus. Später erhält der Junge noch eine Brille gegen seine Sehschwäche auf dem anderen Auge.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-122603/-bessere-augenmedizinische-versorgung-in-entwicklungslaendern.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Dieter Theisen/Tanja Plenk

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich. Dieter Theisen/Tanja Plenk

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168

Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com